Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe

Band: 42 (1964)

Heft: 4

Artikel: Das Telephon im Dienst der Schweizer Mustermesse in Basel

Autor: Schäublin, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-875162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

W. Schäublin, Basel

654.15:061.4

Das Telephon im Dienst der Schweizer Mustermesse in Basel

1. Die Entwicklung der Schweizer Mustermesse

Im Bewusstsein der althergebrachten Tradition der Handels- und Industriestadt Basel und der damit unserm Lande gegenüber entstandenen Verpflichtung, beschloss der Basler Regierungsrat am 15. Juli 1916, die erste Schweizer Mustermesse im Frühjahr 1917 durchzuführen, die in verschiedenen Sälen des Stadtcasinos untergebracht werden sollte. Die dort verfügbaren Räume reichten aber nicht aus, um die Nachfrage zu befriedigen, weshalb in der Folge die Skulpturenhalle hinter der Kunsthalle, die Turnhalle der Steinenschule sowie die Turnhallen an der Rittergasse und an der Theaterstrasse ebenfalls herangezogen werden mussten. Ausserdem sah man sich genötigt, auf dem Areal des ehemaligen Badischen Bahnhofes eine provisorische Holzhalle zu erstellen und damit neben dem ersten Ausstellungszentrum im Stadtcasino gleich ein zweites in Kleinbasel zu schaffen. Schon bei der ersten Mustermesse im Jahre 1917 war also ein Teil der Aussteller auf dem heutigen Messegelände untergebracht. Die zweite Messeveranstaltung wurde nach Errichtung weiterer, provisorischer Hallen ganz auf diesem Areal zusammengefasst. Zusätzliche Erweiterungsbauten folgten, fielen jedoch am Bettag des Jahres 1923 einer gewaltigen Feuersbrunst zum Opfer.

Auf die Messe des Jahres 1924 hin wurden zunächst die heutigen Hallen 2 und 3 mit der sie verbindenden Säulenhalle neu erstellt.

Im Verlaufe der Jahre kamen dann die übrigen Messegebäude nach und nach hinzu, so dass für die Messe 1963 in 21 Hallen (mit Einbezug der Camping-Ausstellung in der Rosentalanlage) 123 700 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung standen. Nach Schluss der Mustermesse 1963 wurde die in den Jahren 1942/43 errichtete «provisorische» Zelthalle 9 abgebrochen. Sie musste einem endgültigen, mehrgeschossigen Neubau weichen. Für die Messe 1964 werden nun gegenüber dem Hauptgebäude (Hallen 1–7) die neuen Hallen 22–25 der ersten Bauetappe bezogen. Damit wird die nutzbare Ausstellungsfläche wiederum beträchtlich ausgedehnt, was allerdings auch einige Umgruppierungen gewisser Fachgruppen unumgänglich macht.

Während elf Frühlingstagen eines jeden Jahres erfreut sich die Schweizer Mustermesse einer von Jahr zu Jahr ansteigenden Besucherzahl aus dem In- und Ausland. Diese einzigartige Schau legt ein beredtes Zeugnis ab über die Vielfalt der Schweizer Industrie und über das wirtschaftliche Leistungsvermögen unseres kleinen Landes als Produktionszentrum im Herzen Europas. Messeleitung und Aussteller unternehmen immer wieder neue und gemeinsame Anstrengungen, um dieser bedeutendsten Schweizer Leistungsschau zu einem stets neuen Erfolg zu verhelfen.

2. Indirekt beteiligte PTT

Ob dies gelingt oder nicht, hängt nicht nur direkt von den Beteiligten, sondern ebensosehr auch von manchen andern Faktoren ab. Wir erinnern an den Schienen- und Strassenverkehr, an das Gastgewerbe, das Handwerk, die verschiedenen öffentlichen Dienste und viele andere mehr, die alle, mehr oder weniger erkenn- und sichtbar, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen haben. Zu diesen indirekt Beteiligten gehören auch die PTT-Betriebe. So steht für die Aussteller im Messegebäude ein eigenes Postbüro zur Verfügung, ergänzt durch ein Automobil-Postbüro, das im Freien, im Zentrum der verschiedenen Messgebäude, jedermann zugänglich ist. Ebenso wird durch die Kreispostdirektion Basel jeweils ein besonderer Brief- und Paketzustelldienst für die Aussteller organisiert.

Weit komplizierter und vielgestaltiger sind die Aufgaben und Arbeiten der Kreistelephondirektion Basel. So mussten für die Mustermesse (Muba) 1963 insgesamt 1272 Aussteller-Telephonanschlüsse bereitgestellt und deren Rufnummern auf verschiedene Quartierzentralen Basels verteilt werden.

Bei einer Gesamtzahl von 2456 Ausstellern verfügten somit letztes Jahr immerhin deren 52 % über ein eigenes Telephon am Stand. An Spezialeinrichtungen wurden insgesamt 61 Nebenstellen und 2 automatische Kleinzentralen für den internen und externen Sprechverkehr installiert. 7 Aussteller ergänzten ihren Messe-Telephonanschluss mit dem Hochfrequenz-Telephonrundspruch. Den übrigen Ausstellern und Messebesuchern standen in den Hallen 1, 3b und 10 je eine bediente öffentliche Sprechstation mit insgesamt 34 Telephonkabinen zur Verfügung. Ausserdem wurden auf dem Messeareal und unmittelbar um die Ausstellungshallen herum zu den bereits bestehenden noch 71 zusätzliche Selbstkassierstationen eingerichtet.

Alle Aussteller-Telephonanschlüsse, deren Rufnummern jeweils im offiziellen Messekatalog figurieren, sind direkt erreichbar und auch der abgehende Sprechverkehr wickelt sich vollautomatisch ab, das heisst sie sind über verschiedene Quartierzentralen direkt an das Ortsnetz Basel angeschlossen. Damit alle diese zeitweiligen Hauptanschlüsse zur Verfügung gestellt werden können, müssen die entsprechenden Rufnummern reserviert und beachtliche Leitungsreserven von den Quartierzentralen nach der Hauptzentrale «Safran» bereitgestellt werden. Von dort führt ein besonderes Stammkabel mit 1200 Doppeladern direkt zum Hauptverteiler Muba. Ebenso besteht ein direktes Stammkabel mit 1800 Doppeladern von der Quartierzentrale Kleinbasel nach dem Hauptverteiler Muba. Von dieser Verteilstelle aus verzweigt sich ein gewaltiges internes Kabelnetz auf die verschiedenen Gebäudetrakte und Hallen, wo viele Kabelkasten den Endpunkt der definitiven Telephoninstallation bilden. Von diesen Überführungsstellen, die je nach Einzugsgebiet dimensioniert sind, werden dann die provisorischen Standinstallationen erstellt. Nur festmontierte Stände, die von Messe zu Messe unverändert bleiben (Uhren- und Möbelmesse, Degustationsstände usw.), erhalten endgültige Installationen bis zur Telephonsteckdose.

3. Die Bedeutung des Telephons

Welche Bedeutung dem Telephon an der Schweizer Mustermesse zukommt, mögen die nachfolgenden Zahlen illustrieren. Diese mag auch daraus hervorgehen, dass in den Anschlusszentralen, im automatischen Fernamt und vor allem beim Auskunftsdienst No. 11 besondere Vorkehren getroffen werden müssen, um den zusätzlichen Verkehr zu bewältigen.

Für die *1272 Aussteller-Telephonanschlüsse* wurden 1963 total Fr. 79 245.90 Gesprächsgebühren verrechnet, das heisst von jedem Anschluss aus wurde durchschnittlich für Fr. 62.30 telephoniert. (Im Vorjahr wurden für 1322 Aussteller-Anschlüsse Fr. 93 872.10 an Gesprächstaxen, beziehungsweise Fr. 71.— je Teilnehmer verrechnet). In den erwähnten drei *bedienten Sprechstationen* wurden während der Messetage insgesamt 9657 Verbindungen hergestellt und dafür Fr. 10 867.90 einkassiert. Die *71 Selbstkassierstationen*, die in den Monaten April und Mai in Betrieb waren, brachten insgesamt weitere Fr. 12 818.10, oder je Sprechstation Fr. 180.50, ein. Aber auch *die übrigen öffentlichen Selbstkassierstationen* im Basler Stadtgebiet hatten im Messemonat Mehreinnahmen von rund Fr. 25 000.— zu verzeichnen. Alle diese direkt mit der Messeveranstaltung im Zusammenhang stehenden Gesprächsmehreinnahmen betragen somit zusammen ungefähr Fr. 128 000.—, wozu noch der durch diese Grossveranstaltung bedingte vermehrte Sprechverkehr der übrigen Telephonteilnehmer hinzukommt.

Wie bereits erwähnt, zeichnet sich der so festgestellte zusätzliche Sprechverkehr in den automatischen Ortsämtern und im

Betriebsdienst spürbar ab. Auf Grund früherer Verkehrsbeobachtungen wurde festgestellt, dass sich der abgehende Sprechverkehr der Aussteller-Telephonanschlüsse wie folgt verteilt:

Ferngespräche	31,6 %
Netzgruppenverkehr	6,4 %
Verbindungen nach Unterzentralen	2,3 %
Verbindungen nach Dienststellen (einschl. Nr. 14)	4,3 %
Verbindungen nach Mustermesse-Ausstelleranschlüssen	6,3 %
Verbindungen nach den übrigen Teilnehmern des Ortsnetzes Basel	49,1 %
	100 %

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich der Sprechverkehr während der Öffnungszeiten der Mustermesse auf gewisse Spitzenzeiten konzentriert. Eingehende Messungen während der Mustermesse 1963 ergaben denn auch, dass auf 100 Ausstelleranschlüsse durchschnittlich, Eingangs- und Ausgangsverkehr zusammengerechnet, 13,5 Erlang erreicht wurden.

An das Betriebspersonal der Telephonzentrale in Basel wurden während der Messetage des vergangenen Jahres ebenfalls hohe Anforderungen gestellt. Im manuellen Fernamt wurden beispielsweise 31 400 Auslandverbindungen hergestellt, was einem Mehrverkehr von etwa 3000 internationalen Verbindungen gegenüber der gleichen Zeit eines durchschnittlichen Monats entspricht. Der Auskunftsdienst No. 11 erteilte 9500 Auskünfte betreffend die Mustermesse und etwa 3800 Auskünfte über Ankunft und Abfahrt von Messe-Extrazügen, das heisst zusammen ungefähr 13 300 Auskünfte, die sich auf die Messe bezogen. Insgesamt wurden während der Messetage beim Auskunftsdienst etwa 97 000 Anfragen beantwortet und 18 600 Weckaufträge ausgeführt. Dies hatte zur Folge, dass täglich 4–5 Diensttouren im manuellen Fernamt und 7–8 Diensttouren im Auskunftsdienst zusätzlich in den Dienstplan eingefügt werden mussten.

Was den *Telegraphenverkehr* anbetrifft, so sei erwähnt, dass in den drei Sprechstationen sowie im Postbureau Basel 21 (Mustermesse) insgesamt 377 Telegramme nach dem In- und Ausland aufgegeben wurden. Alle diese Depeschen wurden mit dem in der Sprechstation 3 (Halle 10) eingerichteten Fernschreiber nach dem Telegraphenamt Basel zur Weiterleitung übermittelt. Im Bestreben, dem Publikum bestmöglich und mit den modernsten Mitteln der Nachrichtentechnik zu dienen, ist die Sprechstation 3 auch mit einer Telexkabine ausgerüstet worden.

Diese Hinweise veranschaulichen deutlich, welch gewaltige Anstrengung die jeweilige Messe von den PTT-Betrieben erheischt. Bis es aber soweit ist, sind erst umfangreiche administrative Vorarbeiten auszuführen. In enger Zusammenarbeit mit den Verwaltungsorganen der Schweizer Mustermesse werden die Abonnementserklärungen im Doppel mit dem Ausstellerheft, das heisst auch mit den Anmeldeformularen für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanschlüsse, Mobiliar usw., den Ausstellern zugestellt. Für jeden an einem Messestand gewünschten Telephonanschluss ist eine besondere Abonnementserklärung dem technischen Dienst der Messe-Direktion einzusenden. Von dort werden diese Abonnementserklärungen, ergänzt mit Stand- und Hallennummern, der Kreistelephondirektion Basel zur weitern Verarbeitung zugestellt. Auf Grund der Hallenpläne können nun die Leitungen und die Rufnummern zugeteilt werden. Letztere werden mit dem Doppel der Abonnementserklärungen der Messeleitung bekanntgegeben, damit die Stand-Telephonnummern im offiziellen Messekatalog, der zugleich als Telephonbuch dient, aufgenommen werden können.

Mit Hilfe einer besonderen Auftragsorganisation wird dafür gesorgt, dass sämtliche zeitweiligen Telephonanschlüsse für die Muba planmässig und rechtzeitig erstellt werden können. Alle diese Vorbereitungsarbeiten beanspruchen während etwa 5 Monaten eine volle Arbeitskraft. Die Gebührenrechnungen werden durch die Lochkartensektion der GD PTT ausgestellt. Der Gebühreneinzug bereitet keine besonderen Schwierigkeiten und Umtriebe, da dieser in die allgemeine Rechnungsstellung des Monats April oder Mai eingefügt wird. Taxverluste sind seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen, da man sich vorgängig bei den zuständigen Kreistelephondirektionen über die Zahlungsmoral der in Frage kommenden Aussteller informiert und nötigenfalls eine hinreichende Vorzahlung zur Deckung der auflaufenden Abonnements- und Gesprächstaxen verlangt.

Alle Installationsarbeiten werden in Regie durch konzessionierte Elektroinstallationsfirmen geleistet und von Monteuren des Installationsdienstes der KTD überwacht. Im Jahre 1963 wurden für Erstellung und Abbruch aufgewendet:

a) für die 1272 Aussteller-Telephonanschlüsse	3617 Stunden
b) für die 71 Selbstkassierstationen und die 3 bedienten Sprechstationen	318 Stunden
zusammen	3935 Stunden

und, als Ergänzung der schon bestehenden Stand-Installationen, noch rund 12 000 m Doppelstationsdraht neu verlegt. Die festen Kosten der Messeanschlüsse werden wie folgt verrechnet:

	Fr.
a) Abonnementsgebühr für zeitweilige Hauptanschlüsse	15.—
b) Kabelanteil für die Benützung der verwaltungseigenen Stammkabel von der Hauptzentrale Safran bzw. Quartierzentrale Kleinbasel nach dem Hauptverteiler Mustermesse	15.—
c) Installationskosten; pauschal für Erstellung und Abbruch, einschl. Teilnehmerverzeichnis	25.—
für Rechnung der PTT-Betriebe	55.—
zuzüglich	
d) Gebühr der Schweizer Mustermesse für die Mitbenützung der Telephonkabelanlage innerhalb des Messeareals	10.—
Total, ohne Gesprächstaxen usw.	65.—

4. Ausblick

Der weitere Ausbau der Messehallen stellt die Kreistelephondirektion Basel wiederum vor neue und grundsätzliche Probleme und Aufgaben. Parallel mit der Verwirklichung der Bauvorhaben müssen weitere Anschlussmöglichkeiten sowohl im Leitungsnetz als auch in den Bedienungszentralen geschaffen werden. Mit der etappenweisen Erweiterung der Ausstellungsfläche und der damit zu erwartenden grösseren Zahl von Aussteller-Telephonanschlüssen wird man zu entscheiden haben, ob das bisherige System weiterhin verantwortet und aufrechterhalten werden kann, das heisst ob den PTT-Betrieben zugemutet werden kann, die nötigen Leitungen und die erforderlichen Rufnummern von Jahr zu Jahr zu reservieren und nur für 11 Tage im Jahr zur Verfügung zu stellen. Eine eigene automatische Haustelephonzentrale, an die ausser den Zweiganschlüssen der Messedirektion auch die Aussteller-Telephonanschlüsse anzuschliessen wären, würde eine weitere Lösung dieses Problems bedeuten. Ein solches Projekt könnte allerdings erst dann verwirklicht werden, wenn einmal die Teilnehmerdurchwahl eingeführt sein wird. Technische und wirtschaftliche Faktoren müssen daher hüben und drüben noch gründlich abgeklärt und geprüft werden, damit der Schweizer Mustermesse, der zweifellos nationale Bedeutung zukommt, auch in naher und ferner Zukunft ein einwandfreier und allseitig befriedigender Telephondienst geboten und gewährleistet werden kann.